

## Zwanzig neue Diptern.

Vom Director Dr. H. Löw in Meseritz.

Nro. 1.

***Lipara rufitarsis***, nov. sp. ♂ et ♀. — Pubescens, nigricans; antennarum basi, genubus tarsisque totis rufescentibus, triangulo verticali nitente. — Long. corp.  $1\frac{3}{4}$ — $2\frac{1}{4}$  lin. — Patria: Austria. (Egger, Schiner.)

Schwarz, etwas glänzend, von sehr kurzer weisslicher Behaarung bedeckt, welche der Körperfärbung ein etwas grauschwarzes Ansehen gibt. Stirn mattschwarz, das ansehnliche, nicht scharf begrenzte Scheiteldreieck aber glänzend. Fühler sehr kurz, die beiden ersten Glieder rothbraun, das dritte auf der Innenseite rothbraun mit breitem schwarzbraunem Saume, auf der Aussenseite gewöhnlich ganz und gar braunschwarz. Fühlerborste schwarz, Taster braunschwarz oder doch dunkelbraun. — Die äusserst kurze Behaarung des ziemlich gewölbten Thorax ist nicht striemenartig gegeneinander gekämmt, so dass sich auf der Oberseite des Thorax bei keiner Art der Betrachtung dunkle Striemen zeigen. Schildchen hochgewölbt und doch fast scharfrandig. Beine schwarz, die Kniee und die ganzen Füsse gelbroth; zuweilen hat auch die Spitze der Schienen diese Färbung, besonders bei dem Weibchen, Schwinger schwarz. — Flügel glasartig, nur wenig graulich.

Anmerkung. In den Schriften des Wiener zool.-bot. Vereins vom J. 1855 findet sich eine Abhandlung des Hrn. Dr. Schiner, in welcher er über die Entwicklungsgeschichte von *Lipara lucens* und von einer dieser äusserst nahe stehenden Art, welche er *Lipara similis* nennt, Interessantes berichtet. Von beiden Arten besitze ich Exemplare, welche ich der freundschaftlichen Gefälligkeit des Herrn Dr. Schiner verdanke,

Bei der ersten von beiden Arten ist stets der grösste Theil der Schienen braunschwarz, nur die Wurzel derselben in grösserer, die Spitze dagegen nur in geringer Ausdehnung braunroth; die Vorderfüsse sind gewöhnlich ganz und gar braunschwarz, die Mittel- und Hinterfüsse hingegen von der Wurzel aus bräunlichroth, gegen das Ende hin braunschwarz; oft ist die Oberseite der hinteren Füsse dunkler als die untere und selbst bei den hellsten Exemplaren bleibt das Ende der Füsse, namentlich das letzte Glied derselben stets braunschwarz; die beiden ersten Fühlerglieder sind roth oder braunroth, das dritte dagegen schwarz,

nur zuweilen in der Nähe der Wurzel düster rothbraun. Da nun aber Meigen ausdrücklich sagt, dass bei seiner *Lipara lucens* die Schienen und Füsse gelb seien, und da er die Fühler derselben als braun beschreibt, so lässt sich diese Art in Meigen's Beschreibung der *Lipara lucens* nicht mit Sicherheit erkennen, und ich trage daher so lange Bedenken, sie mit diesem Namen zu bezeichnen, als ich mich nicht durch die Ansicht des Original-Exemplars von der stattfindenden Identität überzeugt habe.—Völlig gewiss scheint es mir dagegen, dass diese Art das von Macquart als *Gymnopoda tomentosa* beschriebene Insect ist. Da die Errichtung der Gattung *Gymnopoda* nur auf dem Verkennen der Gattung *Lipara* beruht, so werde ich diese Art im Folgenden *Lipara tomentosa* Macq. nennen; ein neuer Name wird ja dadurch nicht in die Wissenschaft eingeführt. — Sie scheint eine sehr weite Verbreitung zu haben, da mir ausser dem südlichen Frankreich auch das südliche Kleinasien, wo ich sie selbst fing, als Vaterland derselben bekannt ist.

*Lipara similitis*, Schin., ist der *Lip. tomentosa*, Macq., ganz ausserordentlich ähnlich, auch mit einem ganz ähnlichen, doch etwas kürzeren und minder fahlgelblichen Haarsitze bekleidet, welcher wie bei jener auf dem Thorax striemenweise gegen einander gekämmt ist, so dass dadurch eine ziemlich unbestimmte dunklere Striemung des Thorax entsteht. Sie unterscheidet sich von *Lip. tomentosa* durch erheblich flachern Thorax, durch die hellrothe Farbe der ganzen Fühler und der Taster, sowie durch viel dunklere, fast ganz schwarze Füsse und durch die viel weniger getriebenen Flügel. Auch ist sie, obgleich in der Grösse von 2—2 $\frac{3}{4}$  Linien abändernd, doch kleiner als *Lip. tomentosa*, deren Grösse 3—3 $\frac{3}{4}$  Linien zu betragen pflegt. Ihre Färbung nähert sich etwas mehr dem Grauschwarzen, die von *Lip. tomentosa* mehr dem Braunschwarzen.

Meine *Lipara rufitarsis* unterscheidet sich von *Lip. similitis* Schin. durch die geringere Grösse von nur 1 $\frac{3}{4}$ —2 $\frac{1}{4}$  Linien, so dass sie also höchstens mittlern Exemplaren von jener gleichkommt. Sie ist schwärzer, ihre weissliche Behaarung viel kürzer, auf dem Thorax nicht striemenweise gegeneinander gekämmt; das langgestreckte Scheiteldreieck zeigt deutlichen Glanz, während es bei *similitis*, wie bei *tomentosa*, vollkommen matt wie die ganze übrige Stirn ist. Die beiden ersten Fühlerglieder sind braunroth; das dritte Fühlerglied hat diese Färbung nur an der Basis seiner Innenseite und ist sonst schwarz; nur selten finden sich Exemplare mit ganz und gar rothbraun gefärbtem dritten Fühlergliede, aber nie welche, bei denen die Fühler so hellroth wie bei *Lip. similitis* sind. Die Taster sind schwarzbraun, nicht roth wie bei *similitis*. Die Wölbung des Thorax ist stärker als bei jener, fast ganz der von *Lip. tomentosa* gleichkommend. An den schwarzen Beinen sind stets ausser den Knien die ganzen Füsse gelbroth, während sie bei *Lip. similitis* stets fast ganz schwarz sind.

Dass die Gattung *Lipara* zu den *Osciniden* gehört, wo ihr manche *Oscinis*-Arten, wie z. B. *Oscinis annulifera* Zett., am nächsten stehen, bedarf kaum einer Bemerkung, — dass ihr die Deckschüppchen völlig fehlen sollten ist nicht richtig; sie sind vorhanden, aber freilich sehr klein.

*Homatura grisea* Wie d. aus Südrussland scheint nach Wiedemanns Beschreibung ebenfalls eine *Lipara* zu sein. Wenn diess richtig ist, so gehört sie offenbar zu den länger behaarten Arten mit auf dem Thorax striemenförmig gegeneinander gekämmten Haaren. Die Beschreibung derselben passt auf keine der obigen Arten, am meisten noch auf *Lip. tomentosa*, doch bei weitem nicht genügend, um diese mit ihr identificiren zu können.

Noch will ich schliesslich bemerken, dass ich von *Lipara simitlis* eine grössere Anzahl von Exemplaren besitze, von denen keines die Grösse von  $2\frac{1}{4}$  Linien überschreitet, und andere vier Stücke, welche  $2\frac{3}{4}$  Linien, oder doch nur wenig darunter messen, während sich in meiner Sammlung keine Stücke von dazwischen liegender Grösse finden. Ich glaube, dass diess nur zufällig ist, und finde keine Unterschiede, welche eine spezifische Trennung der grössern von den kleinern Stücken rechtfertigen könnten.

#### Nr. 2.

***Oscinis humeralis*, nov. sp. ♂ et ♀. — Grisea, capite, humeris, scutelli margine pedibusque flavidis, triangulo verticali cinereo, brevi, autice punctum atrum nitidissimum includente. — Long. corp.  $\frac{7}{12}$  —  $\frac{8}{12}$  lin. — Patria: Sicilia (Zeller).**

Lichtgrau. Kopf gelb, Hinterkopf schwärzlich, am Augenrande weiss bestäubt. Stirn von ansehnlicher und gleichmässiger Breite, gelb, matt, in der Nähe des Scheiteldreiecks mehr bräunlich; dieses ist kurz und breit, da es nicht ganz bis zur Stirnmitte reicht, sich oben aber bis zum Augenrande ausdehnt; seine Farbe ist grau; die vor dem Ocellenhöcker liegende Spitze desselben bildet einen rhombischen, polirten, glänzend schwarzen Punkt, Fühler dunkler gelb, das 3. Glied am Spitzende und an der Aussenseite zuweilen gebräunt. Die Borste gewöhnlich blassgelblich, gegen das Ende hin braun. Augen ziemlich gross und hoch; ihre sehr kurze Pubescenz ist nicht sehr schwer wahrzunehmen. Der Stirnrand etwas, der vordere Mundrand nur sehr wenig vortretend. Backen mässig weit unter die Augen herabgehend, gelb wie das Gesicht. Taster gelb, doch die Aushöhlungen der Mundöffnung, in denen sie liegen, dunkelbraun, Rüssel kurz, gekniet, gelbbraun. Am Mundrande stehen nur kaum bemerkbare weissliche Härchen.—Thorax grau mit drei feinen dunklern Längslinien, welche wie eingegraben erscheinen, aber doch wohl nur durch dichtere und gröbere Punktirung hervorgebracht werden.

Schulterschwiele und Prothoraxstigma gelb, zuweilen bräunlich. Brustseiten oben grau, unten glänzend schwarz. Schildchen ziemlich flach, grau, am Rande gewöhnlich gelb. Hinterrücken glänzend schwarz. — Hinterleib bei ausgefärbten Exemplaren braunschwarz mit schmalen hellen Hinterrandssäumen, von denen der des letzten Rings breiter ist; bei unausgefärbten Exemplaren ist ein grosser Theil des 2. Rings braungelb und die Hinterrandssäume dehnen sich fleckenartig aus. — Die kurze Behaarung ist sowohl auf der Stirn als auf dem Thorax und Schildchen, so wie auf dem Hinterleibe gelblich weiss: dieselbe Farbe haben die längern Härchen auf dem Scheitel, in der Nähe der Flügelwurzel und am Hinterrande des Schildchens. — Die Beine sind entweder ganz und gar gelblich, oder es zeigt sich auf der Mitte der hintern Schenkel, oder auch auf der Mitte der hintern Schienen ein mehr oder weniger dunkles braunes Band. — Flügel glasartig; das Verhältniss des 4., 3., 2. und ersten Randabschnitts etwa wie  $1:1\frac{1}{2}:2:2$ ; hintere Querader etwas schief; Verhältniss des vorletzten zum letzten Abschnitte der 4. Längsader etwa wie  $1:3$ . — Hauptmerkmale sind die sehr eigenthümliche Stirnbildung, die durchaus weissliche Behaarung und die glänzend schwarze Brust.

Nr. 3.

***Oscinis brevirostris*, nov. sp. ♀.** — *Cinerea, capite cum antennis pedibusque flavis; triangulum verticale breve, latum, cinereum; abdomen fuscum, segmentorum marginibus pallidis.* — *Long. corp.*  $\frac{6}{12}$  lin. — *Patria: Constantinopolis* (L o e w). —

Im Körperbau und Colorit der vorigen Art am ähnlichsten, in den übrigen Merkmalen, namentlich in der Färbung und im Bau der Stirn dagegen *Oscinis albipalpis*, Meig., die sich von ihr aber leicht an den schwarzen Fühlern unterscheidet. — Stirn von ansehnlicher und gleichmässiger Breite, matt gelb, nur ganz am Rande des Scheiteldreiecks gebräunt. Das Scheiteldreieck ist kurz und breit, da es die Mitte der Stirn noch lange nicht erreicht und oben sich bis zum Augenrande ausdehnt. Die kurze Behaarung der Stirn und die kaum längern Härchen in der Scheitelgegend sind schwarz. Fühler gelbroth, der Rand des 3. Glieds etwas gebräunt; die Borste braun. — Der Stirnrand etwas, der vordere Mundrand nur wenig vortretend, an jeder Seite desselben etliche kaum wahrnehmbare helle Härchen. Die mässig unter die Augen herabgehenden Backen und das Gesicht gelb; Hinterkopf



grau, am Augenrande weiss bestäubt. Augen ziemlich gross und hoch; ihre äusserst kurze Behaarung ist sehr schwer wahrnehmbar. Taster gelb, Rüssel braun, sehr kurz geknieet. — Thorax ganz und gar grau mit drei äusserst feinen, kaum deutlich bemerkbaren, stärker punktirten Linien; eben so das ziemlich flache Schildchen. Die ganz überaus kurze Behaarung beider, wie die gewöhnlichen längern Härchen, schwärzlich. — Hinterleib schwarzbraun mit etwas unregelmässigen hellen Hinterrandsäumen. — Beine gelb; Hinterschenkel und Hinterschienen haben bei meinen Exemplaren ein braunes Bändchen und auf den Mittelschenkeln zeigt sich die Spur eines solchen. Schwinger weisslich. Flügel glasartig, nur mit einer schwachen Spur graulicher Trübung; Adern hellbraun; das Verhältniss des vierten, dritten, zweiten und ersten Randabschnitts etwa wie  $1:1\frac{1}{5}:2\frac{1}{4}:2\frac{1}{4}$ ; hintere Querader etwas schief; das Verhältniss des vorletzten zum letzten Abschnitte der vierten Längsader ungefähr wie  $1:3$ . — In der Färbung stimmt diese Art ziemlich mit *Oscinis lineella*, Fall. überein, bei der aber die Thoraxlinien deutlich vertieft (*exaratae* Zett.) sein sollen.

Nr. 4.

***Oscinis longirostris*, nov. sp. ♀.** — *Cinerea, capite cum antennis pedibusque flavis, abdomine brunneo, pectore atro nitido, rostro perlongo brunneo.* — *Long. corp.*  $\frac{9}{12}$  —  $\frac{10}{12}$  *lin.* — *Patria: Rhodus.* (L o e w).

Stirn von ziemlicher Breite, nach vorn hin kaum schmaler, matt, gelb, auf der Oberhälfte dunkelbraun. Das Scheiteldreieck grau, glanzlos, die Mitte der Stirn nicht erreichend und oben nicht ganz bis zum Stirnrande ausgedehnt, also von ziemlich gleichseitiger Gestalt. Die sparsame Behaarung der Stirn ist schwarz. Der Stirnrand etwas, der vordere Mundrand ziemlich stark vortretend. Fühler dunkler gelb, die Borste braun. Augen mit sehr kurzer aber deutlicher Behaarung, nicht sehr hoch; doch die Backen wenig unter dieselben herabgehend, blassgelb wie das Gesicht. An jeder Seite des vordern Mundrands ein für diese Gattung ziemlich starkes schwarzes Härchen. Taster gelb, lang und dünn, doch kaum über das Ende der Mundöffnung reichend. Rüssel sehr lang, geknieet, schwarzbraun. — Thorax grau; drei feine dunklere Linien sind kaum angedeutet. Brustseite grau, der untere Theil derselben und die Brust glänzend tiefschwarz. Schildchen wie die Oberseite des Thorax. Die überaus kurze Behaarung von Thorax und Schildchen so, wie die

gewöhnlichen längern Härchen schwärzlich. Hinterleib schwarzbraun, ziemlich glänzend, die Hinterränder der Ringe heller. Bei ausgefärbteren Exemplaren mag er erheblich dunkler sein. — Beine gelb; Hinterschenkel und Hinterschienen bei meinen Exemplaren mit ziemlich unansehnlichem braunen Bändchen. Schwinger weisslich. Flügel glasartig mit schwacher Spur einer graubraunen Trübung; Adern braun; die zweite Längsader an ihrem Ende nur sehr sanft nach vorn gebogen, das Ende der dritten und vierten Längsader gerade; das Verhältniss des vierten, dritten, zweiten und ersten Randabschnitts etwa wie 1 : 1 $\frac{1}{3}$  : 2 $\frac{1}{2}$  : 2 $\frac{1}{2}$ ; das Verhältniss des vorletzten zum letzten Abschnitte der vierten Längsader wie 1 : 3. — Der Bau der Mundtheile und die glänzendschwarze Brust sind Hauptmerkmale dieser Art.

(Fortsetzung folgt)

## Bücher-Anzeigen.

Berliner Entomologische Zeitschrift. Herausgegeben vom entomologischen Vereine in Berlin. I. Jahrg. 1857. Mit einer Kupfer-tafel. Redacteur: Dr. G. Kraatz. In Commission in der Nicolai'schen Buchhandlung.

Inhalt: Schaum, Prof. Dr., *Necrophitus arenarius*, Roux, die muthmassliche Larve von *Newoptera*. Roger, Hofrath Dr.: Einiges über Ameisen. (1. Ein neues Genus der Myrmiciden: *Tetrogmus*, mit der einen Art: *caldarius*, Roger. 2. Ein Zwitter von *Tetrogmus caldarius*. 3. Kritische Bemerkungen über *Formica capsincola*, Schilling.) Löw, Director Dr.: Ueber die europäischen Arten der Gattung *Oxycera* (mit Beschreibung zweier neuer Arten: *Oxyc. tocuples* und *amoena*. Kraatz, Dr.: Ueber *Boreaphilus Henningianus*. Derselbe: Ueber die Gruppe der *Proteinii*, Er. Derselbe: Zur Terminologie der Paraglossen. Kiesenwetter, H. v.: Physiognomische Betrachtungen einiger Insektenformen. Reinhart, H.: Ueber Pteromalinen. Stein, J. P. E.: Die Gattung *Prostemma*, Laporte (mit Beschreibung sämtlicher Arten, darunter fünf neuer: *aeneicollis*, *septemguttatum*, *fuscum*, *albinaculata*, *ruficollis*. Baudi di Selve: Coleoptera quaedam e Staphylinorum familia nova vel minus cognita cum observationibus. Mit Beschreibung mehrerer neuer Arten und Anmerkungen von Dr. Kraatz. Schaum, Prof. Dr.: Beitrag zur Käferfauna Griechenlands. Erstes Stück: *Cicindelidae*, *Carabici*, *Dytiscidae*, *Gyrinidae*. Dabei neu: *Nebria Heldreichii*, *Clivina ternaea*, *Dyschirius bacillus*, *importunus* und *dubius*, *Blechnus exilis*, *Apristus reticulatus* und *opacus*, *Singilis fuscipennis*, *Chaenius fuscitarsis*, *Pogonus reticulatus*, *Agonum lucidulum*, *Feronia (Platysma) protensa*, *Feronia (Omaseus) Zebii*, *Zabrus brevicollis*, *Stenotopus (Acupalpus) longicornis*, *pumilio* und *planicollis*, *Trechus pallipennis*, *Bembidium (Ocyx) subtile*, *Bemb. (Phitochthus) inopatum*, *Hydroporus ternaeus* und *sagittatus*. Libbach, A.: Ueber die Lebensweise der Raupe von *Sesia conopiformis*, Esper. Bärensprung, Prof. Dr.: Zwei neue einheimische Rhynchotengattungen